

Inhaltsverzeichnis

Ein nächtlicher Umgänger 3

<<< zurück | **VII. Wehrwolf, Zauberer, Teufel, Irrlichter, Seelen** | weiter >>>

Ein nächtlicher Umgänger

Von Schotten zurück ging ein Mann des Nachts durch den Laubacher Wald. So kam er auch, ohne daran zu denken, auf jene Waldschneise, welche der toten Frau Weg heißt, weil da vor Zeiten einmal aus Rache ein Mann seine Frau soll erschlagen haben. Hier angekommen, sieht er einen einzigen Menschen unter einem Baum stehen, als wäre es ein Wildbretknapper oder sonst einer, der das findet, was andere nicht verloren haben. Mit einigem Herzklopfen trat er zu demselben heran, aber bald erkannte er in ihm einen Handwerksmann aus Freieenseen, den er schon hie und da gesprochen hatte, und freute sich nicht wenig, dass dieser in der späten Nachtstunde noch auf ihn wartete. Er bot ihm also freundlich die Zeit und fragte ihn, ob er auch des Wegs fort wolle, so könnten sie selbender gehen. Der Freieenseener bejahte das, gesellte sich auch alsbald zu ihm. Sie redeten von allerlei Dingen, wie sie ihnen gerade einfielen, dass ihnen der Gang kurzweilig genug dünkte. Indessen zeigte sich ein Kreuzweg. Wie angewurzelt blieb der Freieenseener stehen.

»Nun«, sagte der andere, »warum rührst du dich nicht vom Fleck?« »Ach«, antwortete er, »ich kann und darf nicht.«

»Du bist mit der Pelzkappe geschossen, dass du so redest. Was in aller Welt ficht dich an?«

»Ei, weißt du denn nicht, dass ich schon seit zwei Jahren tot bin?«

Da blieb dem Frager das Maul von selber stillstehen vor Grusel, doch jener fing wieder an.

»Ja, ja, so ist es. Ich bin tot seit zwei Jahren, aber unselig und verdammt und muss hier nachts umgehen zur Strafe meiner Sünde.« Darauf stieß er einen schmerzlichen Seufzer aus und war weg, als ob er in den Boden versunken wäre.

Dass mein Mann von dem verwunschenen Platz davonrannte, als ob er es bezahlt bekäme, braucht man nicht zu sagen. Als aber wieder einmal in Freieenseen Markt, er gerade dort war und sich nach dem nächtlichen Umgänger erkundigte, hörte er die verwunderliche Mär, dass derselbe wirklich schon seit zwei Jahren auf dem Kirchhof liege.

Quelle: *Oberhessisches Sagenbuch*, Aus dem Volksmund gesammelt von *Theodor Bindewald*; Verlag von Heyder und Zimmer, Frankfurt a. M., 1873

[sagen](#), [bindewald](#), [ohsb](#), [hessen](#), [oberhessen](#), [v0](#)

From:
<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:
<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:ohsb152>

Last update: **2025/03/13 16:37**

